



Protokoll Gemeindeversammlung

Donnerstag, 20. Dezember 2012 um 20.00 Uhr im Mehrzweckgebäude Horriwil

Vorsitz	Beat Noll	Gemeindepräsident
Protokoll	Silvia Schreier-Jenni	Leiterin Gemeindeverwaltung
Stimmzähler	Marc Übelhart	
Anwesend	35	
Stimmberechtigt	33	
Entschuldigt	Roland Kummli, Finanzverwalter, Felix Schläfli, Feuerwehrkommandant, Barbara Emch, Schulleiterin	
Presse	Beatrice Kaufmann, Solothurner Zeitung	
Gäste	Otto Rühle	

Traktanden

1. **Auflösung des Zweckverbandes der Abwasserregion „äusseres Wasseramt“ per 31.12.2012 / Beitritt zum ZASE per 1.1.2013;** Beratung und Beschluss
2. **Gebührenreglement** (Kanzleigeühren); Beratung und Genehmigung
3. **Teilrevision Feuerwehrreglement;** Beratung und Genehmigung
4. **Motion Richard Tschol und Mitunterzeichner;** Photovoltaikanlagen werden im Beitragsreglement die Anschlussgebühren gestrichen; Antrag des Gemeinderates
5. **Kreditbewilligungen zur Investitionsrechnung:**
 - 5.1 Ersetzen Strassenbeleuchtung Subingenstrasse;
Fr. 32'000.--
 - 5.2 Einkauf in Zweckverband der Abwasserregion Solothurn-Emme (ZASE)
Fr. 225'000.--
6. **Voranschlag 2013;**
 - 6.1 Laufende Rechnung
 - 6.2 Investitionsrechnung
 - 6.3 Festsetzung des Steuerfusses
7. **Orientierungen**
8. **Verschiedenes**

Die Traktandenliste wird durch die Versammlung einstimmig genehmigt.

Feststellungen

Die Gemeindeversammlung ist in Übereinstimmung mit den Bestimmungen der Gemeindeordnung frist- und formgerecht einberufen worden.

Die Akten sind, ebenfalls wie vorgeschrieben, zur Einsichtnahme öffentlich aufgelegt. Die Gemeindeversammlung wird durch Gemeindepräsident Beat Noll mit den vorgenannten Feststellungen eröffnet.

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 21. Juni 2012 wurde vom Gemeinderat mittels Zirkulationsbeschluss am 11. Juli 2012 genehmigt. Gemäss §10 der Gemeindeordnung liegt es an der heutigen Versammlung zur Einsichtnahme auf.

**1. Auflösung des Zweckverbandes der Abwasserregion „äusseres Wasseramt“
per 31.12.2012 / Beitritt zum ZASE per 1.1.2013; Beratung und Beschluss**

Der Vorstand des Zweckverbandes hat an der Delegiertenversammlung den Auftrag erhalten, einen Zusammenschluss mit dem ZASE zu prüfen. An der Delegiertenversammlung ZASE vom 24. Mai 2012 wurde einstimmig beschlossen, dass der ZV Abwasserregion äusseres Wasseramt aufgenommen werden soll. Damit dieser Beitritt erfolgen kann, müssen alle Gemeindeversammlungen der Verbandsgemeinden der Auflösung des Zweckverbandes der Abwasserregion äusseres Wasseramt und dem Beitritt zustimmen. Die ZASE würde sich nach dem Beitritt ZASE+ nennen und vorderhand ein Zweckverband bleiben. In einem weiteren Schritt könnte eine Überführung in eine AG erfolgen. Mit dem Zusammenschluss wird Horriwil ca. Fr. 26'000.-- pro Jahr an Betriebskosten einsparen. Für diejenigen Gemeinden, welche bereits jetzt im ZASE sind, verteuern sich die Betriebskosten hingegen um Fr. 8.--/Jahr und Einwohner.

Einerseits können mit dem Beitritt zum ZASE Betriebskosten gespart werden, andererseits erhält die Gemeinde im ZASE mehr Gewicht, da jede Gemeinde neu mindestens einen Delegierten stellen kann. Bisher war der Zweckverband Abwasserversorgung äusseres Wasseramt nur mit einem Delegierten vertreten.

Der Gemeinderat hat das Geschäft an seiner Sitzung vom 05. September 2012 behandelt. Er schlägt der Gemeindeversammlung den Beitritt zum ZASE per 01. Januar 2013 und die damit verbundene Auflösung des Zweckverbandes Abwasserregion zur Annahme vor.

Eintreten in das Geschäft ist nicht bestritten.

Antrag Gemeinderat

Dem Beitritt zum ZASE per 01.01.2013 sowie der damit verbundenen Auflösung des Zweckverbandes Abwasserregion äusseres Wasseramt wird zugestimmt.

Beschluss

Der Beitritt zum ZASE sowie die damit verbundene Auflösung des Zweckverbandes Abwasserregion äusseres Wasseramt wird einstimmig gutgeheissen.

2. Gebührenreglement (Kanzleigebühen); Beratung und Genehmigung

Das vorliegende Reglement fasst alle bisherigen Gebühren, Steuern, Ersatzabgaben etc. zusammen, welche von der Gemeindeversammlung, dem Gemeinderat oder sonst im übergeordneten Recht erlassen wurden. Es bildet die Basis für alle zu erhebenden Gebühren aus verschiedenen Reglementen; diese werden in Zukunft in den jeweiligen Tarifanhängen aufgeführt.

Heute wird vermehrt verlangt, dass auch in der öffentlichen Verwaltung die Kostenwahrheit umgesetzt wird. Deshalb werden für diese Dienstleistungen Gebühren erhoben. Fast alle umliegenden Gemeinden erheben diese ebenfalls. Die Zusammenstellung der Kanzleigebühen wird anhand einer Folie präsentiert. Zusätzlich

liegt eine Kopie des Reglementes für alle Versammlungsteilnehmer auf.

Eintreten in das Geschäft ist nicht bestritten.

Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 30. Mai 2012 das Gebührenreglement erarbeitet. Dieses Reglement wurde dem Amt für Gemeinden zur Vorprüfung unterbreitet. Gemäss Antwortschreiben vom 02. Juli 2012 ist das vorliegende Gebührenreglement vom Kanton nicht genehmigungspflichtig.

Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 24. Oktober 2012 einstimmig beschlossen, die Kanzleigebühren auf den 01. Januar 2013 einzuführen. Diese sind im Tarifanhang 1 geregelt.

Antrag Gemeinderat

Dem Gebührenreglement wird zugestimmt. Die Kanzleigebühren treten auf den 01. Januar 2013 in Kraft.

Beschluss

Das Reglement wird einstimmig gutgeheissen.

3. Teilrevision Feuerwehrreglement; Beratung und Genehmigung

Am 14. November 2012 hat der Gemeinderat die Änderungen von § 8 und § 63 im Feuerwehrreglement zu Händen der Gemeindeversammlung beschlossen. Das Reglement wurde von der Solothurnischen Gebäudeversicherung (SGV) geprüft. Die durch den Gemeinderat beschlossenen Änderungen wurden durch die SGV gutgeheissen. Das heute geltende Feuerwehrreglement datiert aus dem Jahre 2009. Deshalb hat sich der Gemeinderat - auf Initiative der Feuerwehrkommission - zu einer Teilrevision des Reglements entschieden. Die Änderungen betreffen den § 8 Erhöhung der Dienstpflicht sowie § 63 Bussen.

In den letzten Jahren konnten in Horriwil, wie vielerorts auch, nicht mehr genügend Personen für die Feuerwehr rekrutiert werden. Heute stossen junge Leute aufgrund von Ausbildung oder Auslandsaufenthalten später zur Feuerwehr. Mit einer Erhöhung des Dienstalters von 42 auf 45 Jahre kann dieser gesellschaftlichen Entwicklung begegnet und zudem kann längere Zeit von der Erfahrung und Routine der Feuerwehrleute profitiert werden. Gemäss der Solothurner Gebäudeversicherung haben bereits ein Drittel der Gemeinden eine Erhöhung der Dienstpflicht umgesetzt und ein weiteres Drittel ist im Begriff, dies noch zu tun.

Die zweite Änderung betrifft § 63 Bussen. Hier wurde unter dem Titel "bei schwerem Verschulden Fr. 80.--" die *Nichtbefolgung des ersten Aufgebots zur Einteilung* gestrichen. Dafür wurde beim Titel "besonders schwerem Verschulden Fr. 150.-- bis Fr. 300.--" die *Nichtbefolgung des zweiten Aufgebots zur Einteilung* abgeändert in *Nichtbefolgung des eingeschriebenen Aufgebots zur Einteilung*.

Die Jahrgänger werden einmalig persönlich aufgeboten und haben sich bis Ende Oktober an einem der beiden Aushebungsdaten im November anzumelden. Die Feuerwehrkommission stellte in den letzten Jahren zunehmend fest, dass dem Aufgebot zur Aushebung, ohne Meldung, nicht Folge geleistet wird. Das heutige Feuerwehrreglement sieht eine maximale Busse von Fr. 80.-- vor. Mit der Änderung werden die Jahrgänger mit einem eingeschriebenen Brief aufgeboten. Wer diesem Aufgebot nicht Folge leistet, kann vom Friedensrichter mit einer Busse zwischen Fr. 150.-- bis Fr. 300.-- belegt werden.

Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 14. November 2012 dem revidierten Feuerwehrreglement § 8 Dienstalter und § 63 Bussen zugestimmt und beantragt der Gemeindeversammlung die Genehmigung.

Eintreten in das Geschäft ist nicht bestritten.

Antrag Gemeinderat

Der Teilrevision des Feuerwehrreglementes wird zugestimmt. Die Änderungen im Feuerwehrreglement treten auf den 01. Januar 2013 in Kraft.

Beschluss

Das Reglement wird einstimmig gutgeheissen.

4. Motion Richard Tschol und Mitunterzeichner; Photovoltaikanlagen werden im Beitragsreglement die Anschlussgebühren gestrichen; Antrag des Gemeinderates

Am 18. Juni 2012 reichten Herr Richard Tschol und Mitunterzeichner eine Motion mit folgendem Text ein:
Für die in Horriwil erstellten Photovoltaikanlagen werden im Beitragsreglement die Anschlussgebühren gestrichen. Bereits bezahlte Anschlussgebühren werden zurück erstattet.

An der Rechnungsgemeindeversammlung vom 21. Juni 2012 wurde den Anwesenden der Eingang der Motion zu Kenntnis gebracht.

Am 27. Juni 2012 hat der Gemeinderat die Motion beraten. Da bekannt war, dass von Seiten des Kantons eine Änderung der Kant. Verordnung über Grundeigentümerbeiträge und –gebühren (GBV) vorgesehen war, wurde mit der Erledigung der Motion bis Mitte August 2012 zugewartet. Gleichzeitig wurde ein Ausschuss für die Neuanpassung verschiedener Gemeindereglemente eingesetzt.

Am 05. September 2012 hat der Kantonsrat mit Beschluss Nr. RG 096/2012 die Änderung der Kantonalen Verordnung über Grundeigentümerbeiträge und –gebühren (GBV) beschlossen. So wurde unter anderem § 29 Abs. 3 geändert und Abs. 4 neu eingefügt.

Dieser lautet wie folgt:

„⁴ Hat der Grundeigentümer besondere bauliche Massnahmen im energetischen oder umwelttechnischen Bereich realisiert, hat er für den darauf entfallenden Anteil des massgebenden Berechnungswertes keine Anschlussgebühren zu entrichten. Den Nachweis dieses Anteils hat der Grundeigentümer zu erbringen.“

Diese neuen Bestimmungen von § 29 Abs. 4 gelten jedoch auch für die Gemeinde ab dem Datum der Inkraftsetzung durch den Regierungsrat.

Die im Motionstext verlangte Rückerstattung der bereits bezahlten Anschlussgebühren lehnt der Gemeinderat ab.

Diese Rückwirkung würde einer der Grundbedingungen freiheitlicher Verfassungen, dem Prinzip der Verlässlichkeit der Rechtsordnung, widersprechen und ist daher grundsätzlich nicht zulässig. Jeder soll generell darauf vertrauen können, dass sein rechtmässiges Handeln später nicht nachteilig wirkt. Das Rückwirkungsverbot hat seine Wurzeln im Rechtsstaatsprinzip. Der dort begründete Grundsatz des Vertrauensschutzes bedeutet Schutz des Vertrauens in die Beständigkeit und Nachhaltigkeit der Gesetze. Wer von einem Gesetz betroffen ist, kann auf die Geltung der Vorschrift vertrauen.

Am 28. November 2012 hat der Gemeinderat beschlossen, die Motion als nicht erheblich zu erklären, da mit der Änderung von § 29 Abs. 4 der Kant. Verordnung über Grundeigentümerbeiträge und –gebühren eine Erhebung der Anschlussgebühren durch die Gemeinde ausgeschlossen ist.

Eintreten in das Geschäft ist nicht bestritten.

Wortmeldungen:

Richard Tschol. Sieht mit dem RR-Beschluss den ersten Teil seiner Motion als erledigt. Da bei einem Einwohner nach geltendem Reglement Anschlussgebühren für energetische Massnahmen erhoben wurden, bittet er im Sinne einer Rechtsgleichheit, diese Gebühren zu erlassen. **Beat Noll** erklärt, dass dazu eine Einsprache eingegangen ist und dem Einsprecher empfohlen wird, diese weiterzuziehen. Damit wird ein verlässlicher Entscheid herbeigeführt.

Joe Steiner ist nicht einverstanden, einem rückwirkenden Erlass zuzustimmen. Dies würde falsche Signale aussenden.

Antrag Gemeinderat

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, dass die Motion Richard Tschol und Mitunterzeichner

als nicht erheblich erklärt und somit abgeschrieben wird.

Beschluss

Der Antrag Gemeinderat wird grossmehrheitlich und ohne Gegenstimme gutgeheissen.

5. Kreditbewilligungen zur Investitionsrechnung:

5.1 Ersetzen Strassenbeleuchtung Subingenstrasse; Fr. 32'000.—

Die Strassenbeleuchtung an der Subingenstrasse besteht aus Peitschenkandelabern (mit Auslegern) mit einer Lichtpunkthöhe von 9 m. Die Mehrheit der Kandelaber ist mit einer Leuchte (Fabrikat Aeroform) mit einer offenen Optik und einem Leuchtmittel HQL bestückt. Die Leistung beträgt 125W pro Leuchte. Die Beleuchtungsanlage im Abschnitt Subingenstrasse wurde im Jahre 1985/86 erstellt. Die Kabelanlagen befinden sich bereits in Kunststoffrohren und weisen ein Alter von rund 26 Jahren auf.

Der bestehende Fussgängerstreifen beim Schulhaus/Wilstrasse ist nicht speziell beleuchtet und entspricht nicht den Richtlinien für öffentliche Beleuchtungen.

Das Kant. Amt für Verkehr und Tiefbau wird zwischen November 2012 und Frühjahr 2013 alle Fussgängerstreifen auf Kantonsstrassen auf ihre Sicherheit überprüfen.

Deshalb wurde beim Elektrotechnischen Büro Gobet ETB, Deitingen, eine Offerte über die Sanierung Strassenbeleuchtung Subingenstrasse eingeholt. Die Kosten für den Ersatz der Leuchten (ohne Sanierung der Kabelanlage) sowie zusätzlich die Beleuchtung des Fussgängerstreifens Schulhaus/Wilstrasse belaufen sich gemäss Offerte auf Fr. 32'000.—. Dabei wird beim Fussgängerstreifen zusätzlich ein neuer Kandelaber (auf der gegenüberliegenden Seite) aufgestellt und die Beleuchtungskörper werden ausgewechselt auf LED Leuchten. Im selben Zusammenhang werden die Peitschenkandelaber von 9 m auf rund 7.5 m eingekürzt, so dass ein Stehkandelaber ohne Ausleger entsteht. Durch das Einkürzen der Kandelaber ist die Ausleuchtung vom Trottoir sichergestellt und optisch wirken diese unscheinbarer. Somit würde auch die Beleuchtung des Fussgängerstreifens wieder den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Die LED Leuchte erreicht gegenüber der heutigen Leuchte eine Energieeinsparung von rund 50%. Zudem kann jede Leuchte zusätzlich während gewissen Nachtstunden weiter gedimmt werden, womit sich eine Ausschaltung der Strassenbeleuchtung nachts erübrigt.

Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 07. November 2012 dem Projekt für die Sanierung der Strassenbeleuchtung Subingenstrasse zugestimmt.

Eintreten in das Geschäft ist nicht bestritten.

Wortmeldungen:

Edgar Schreier empfiehlt, bei künftigen Sanierungen der Strassenbeleuchtung immer die gleichen Leuchten zu verwenden, um ein Gemisch des Erscheinungsbildes zu verhindern. Zusätzlich gibt er zu bedenken, dass das Rundsteuerungssignal im Moment eine gesamtheitliche Nachtabenkung noch nicht unterstützt.

Antrag Gemeinderat

Der Kredit von Fr. 32'000.— für die Sanierung der Strassenbeleuchtung an der Subingenstrasse ist zu bewilligen und der Gemeinderat wird mit dem Vollzug des Geschäftes beauftragt.

Die Schlussabrechnung ist der Gemeindeversammlung zur Kenntnis zu bringen.

Beschluss

Die Gemeindeversammlung genehmigt einstimmig den Kredit von Fr. 32'000.— für die Sanierung Strassenbeleuchtung Subingenstrasse.

5.2 Einkauf in Zweckverband der Abwasserregion Solothurn-Emme (ZASE); Fr. 225'000.--

Mit einem einmaligen Betrag müssen sich die Gemeinden des ZV Abwasserregion äusseres Wasseramt (ARA) im ZASE einkaufen. Die Anlagen des ZV wurden bewertet und sind im Ausgleich mit einem Restbuchwert von Fr. 594'000.-- enthalten. Der ZV äusseres Wasseramt hat bis ins Jahr 2019 ein Investitionsvolumen von rund Fr. 3.5 Mio. berechnet. Die ZASE kommt gemäss ihren Berechnungen jedoch „nur“ auf ein Investitionsvolumen von Fr. 1.1 Mio. für die nächsten Jahre. Dies ergibt einen Saldo von rund Fr. 2.4 Mio. zugunsten der ZASE. In die Spezialfinanzierung wird jedes Jahr ein Betrag eingelegt. Ende 2010 bestand ein Saldo von Fr. 675'000.--. Der von der Spezialfinanzierung nicht gedeckte Betrag beträgt Fr. 1'806'000.-- oder Fr. 269.-- je Einwohner. Dieser Betrag wird auf die Verbandsgemeinden aufgeteilt. Für Horriwil ergibt sich ein Betrag von Fr. 225'000.--. Dieser kann einmalig oder während max. 10 Jahren mit entsprechender Verzinsung zurückbezahlt werden. Die Gemeinde Horriwil hat in der Spezialfinanzierung Abwasser Rücklagen, um diese Einkaufssumme einmalig zu entrichten. Allerdings würde dies bedeuten, dass danach für Investitionen im Abwassernetz der Gemeinde nur noch wenig Mittel zur Verfügung stehen würden. Der Gemeinderat hat das Geschäft an seiner Sitzung vom 05. September 2012 behandelt. Er schlägt der Gemeindeversammlung vor, die Einkaufssumme von Fr. 225'000.-- bis Ende 2013 über die Spezialfinanzierung Abwasser zu begleichen.

Eintreten in das Geschäft ist nicht bestritten.

Antrag Gemeinderat

Der Kredit von Fr. 225'000.-- für den Einkauf in den Zweckverband Abwasserregion Solothurn-Emme (ZASE) wird bewilligt und der Gemeinderat ist mit dem Vollzug des Geschäftes zu beauftragen. Die Schlussabrechnung ist der Gemeindeversammlung zur Kenntnis zu bringen.

Beschluss

Die Gemeindeversammlung genehmigt einstimmig den Kredit von Fr. 225'000.-- für den Einkauf in den Zweckverband Abwasserregion Solothurn-Emme (ZASE).

6. Voranschlag 2013;**6.1 Laufende Rechnung****6.2 Investitionsrechnung**

Der Voranschlag 2013 wurde in Kurzform allen Haushaltungen fristgerecht zugestellt. Ferner konnten die dazugehörenden Unterlagen während der Auflagefrist vom 6. bis 20. Dezember 2012 bei der Gemeindeverwaltung und im Internet eingesehen werden.

Die Laufende Rechnung des Voranschlages 2013 schliesst mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 4'605.-- ab. Die Nettoinvestitionen im Jahre 2013 betragen insgesamt Fr. 979'000.--. Dieses gute Resultat entsteht aus den höheren Steuereinnahmen, welche aufgrund von Neuzuzügen zustandekommen. Wiederum stösst der Bereich Soziale Wohlfahrt sauer auf. Dies vor allem, weil die Einwohnergemeinden auf diese Beträge keinen Einfluss mehr ausüben können.

Eintreten in das Geschäft ist nicht bestritten.

Detailberatung Traktandum 6.1, 6.2 und 6.3

Sehr viel Spielraum besteht nicht mehr. Besonders die Budgetierung der Steuereinnahme ist in der heutigen Zeit enorm schwierig. Der Voranschlag wird seitenweise durchgegangen und die Versammlungsteilnehmer können Fragen stellen sowie detaillierte Auskünfte einholen. Zusätzlich gibt Beat Noll punktuell Erklärungen zu gewissen Beträgen ab.

Wortmeldungen:

Joe Steiner kann nicht verstehen, weshalb im Dorf ein weiterer Platz entstehen soll, der wiederum von „Nachschwärmern“ belagert, zerstört und verschmutzt werden wird.
Im Konto 330.314.01 Treffpunkt Horriwil sind im Budget Fr. 9'450.-- eingesetzt. Dies sind mehrheitlich Materialkosten (Grill/Bänke/Tisch).

Franz Schreier stellt das Projekt und den bisherigen Werdegang dieses Geschäftes vor. Die Arbeiten werden vom Zivilschutz übernommen. Die veranschlagten Kosten von Fr. 9'450.-- resultieren aus Materialkosten für Grill/Bänke. Zu den Befürchtungen von Joe Steiner fügt er an, dass die Initiant/Innen in die Pflicht genommen werden müssen. Benutzer des Platzes werden eindringlich gebeten, diesen sauber und ordentlich zu hinterlassen und allenfalls nach Bedarf Hand anzulegen. **Bruno Krebs** ist in diesem Zusammenhang mit dem Platz im Dorfzentrum nicht zufrieden. Er äussert auch dort Verbesserungspotenzial.

Rainer Eggenschwiler sieht vor allem Probleme mit der Reinigung sowie einem Aufkommen an Mehrverkehr im Bereich MZH/Poststrasse.

Oliver Nussbaum befürchtet, dass noch eine weitere „Güselstelle“ entsteht.

Paul Rüegg schliesst sich der Meinung seines Vorredners an. Er stellt sich vorwiegend die Frage, wer den Unterhalt dieses Treffpunktes übernehmen wird. Er vermutet, dass schlussendlich alles wieder am Gemeindeangestellten hängen bleibt.

Franziska Rüegg-Tschol. Mitinitantin Treffpunkt. Horriwil ist ein „Schlafdorf“. Sie und ihre Arbeitsgruppe möchten Traditionen pflegen und wieder aufleben lassen. Der Weg zum Rastplatz in den Wald ist mit kleinen Kindern zu weit und mit Kinderwagen zu gefährlich. Es kann nicht sein, dass die Bedürfnisse der Horriwiler Kinder hinter einige renitente Jugendliche gestellt werden.

Antrag Joe Steiner

Der Betrag von Fr. 9'450.-- im Konto 330.314.01, Treffpunkt Horriwil, wird ersatzlos gestrichen.

Beschluss

16 Stimmen sind für die Beibehaltung des Budgetpostens und 13 Stimmen dagegen. Der Betrag bleibt im Voranschlag 2013 und der Treffpunkt Horriwil wird bewilligt.

Wortmeldungen: keine**Antrag Gemeinderat**

- 6.1 Genehmigung des Voranschlages 2013 der Laufenden Rechnung mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 4'605.--
- 6.2 Genehmigung der Nettoinvestitionen des Jahres 2013 von Fr. 979'000.--
- 6.3 Genehmigung des Steuerfusses von
 - nat. Personen 132 % unverändert
 - jur. Personen 132 % unverändert
 - Genehmigung der Feuerwehersatzabgabe von 15 % des Staatssteuer, max. Fr. 400.-- (unverändert)
 - Hundesteuer Fr. 110.-- pro Tier

Beschluss

Grossmehrheitlich und mit einer Gegenstimme genehmigt die Gemeindeversammlung den Voranschlag 2013.

7. Orientierungen

Beat Noll teilt mit, dass der neugestaltete Abfallkalender 2013 ohne Kostenfolge für die Gemeinde erstellt wurde. Das Papier stammt aus Gratisbeständen der ehem. Papierfabrik Biberist und der Druck wurde durch einen Sponsor finanziert.

Die Arbeiten zur Sanierung Subingenstrasse wurden durch den Kanton an die Marti AG vergeben. Zusätzlich wurden Rissprotokolle aller angrenzenden Gebäude erstellt. Aufgrund von Sandvorkommen im Unterboden, wird die Grundwasserabsenkung auf die sog. „punktuelle Art“ durchgeführt. Ebenso werden während der Bauphase Erschütterungsmessungen vorgenommen, um allenfalls die Arbeiten zu unterbrechen. Baubeginn ist für 21. Januar 2013 geplant.

Dauerthema ist auch der Biber und seine Bauten. Dieser wird respektiert, jedoch nicht in Wohn- oder Gebäudegebieten. Die Berichterstattung seitens Kanton und die daraus resultierenden allgemeinen Presseberichte sind in diesem Rahmen nicht akzeptabel.

Heidi Krebs tritt per 31.12.2012 aus den Diensten der EG Horriwil aus. Beat Noll dankt ihr für die geleistete Arbeit und wünscht Heidi Krebs viel Erfolg in der neuen Tätigkeit.

Die ausgeschriebene Stelle als Hauswart/Mithilfe Werkhof brachte uns 67 Bewerbungen ein. Am 14.11. hat der GR **Werner Spielmann**, Horriwil, gewählt. Die GV heisst ihn mit einem Applaus herzlich Willkommen in seinem neuen Amt.

Verkauf von Gewerbeland an die Firma Gewinde Ziegler AG. 1'612 m² zum Preis von Fr. 220'000.—. Dies entspricht einem m²-Preis von Fr. 136.48. Bedingung ist die Überbauung mit Gewerbebetrieb welcher eine eigene Produktionsstätte aufweist.

Als Nachfolger von Peter Ramseyer konnte als neuer Ersatz-GR **Marc Übelhart** gewonnen werden. Der Vorsitzende ruft dazu auf, sich doch zur Übernahme eines Mandates zu melden und auch entsprechende Anträgen im Freundeskreis zu tätigen.

8. Verschiedenes

Joe Steiner, Präsident Bürgergemeinde Horriwil. Der traditionelle Waldgang für alle Einwohner findet am Samstag, 25. Mai 2013, statt. Dies voraussichtlich wieder in gemeinsamer Durchführung mit der Einwohnergemeinde.

Beat Noll bedankt sich für das Erscheinen und die Beteiligung am Dorfleben; dadurch wird das Leben in unserer Gemeinschaft erst lebenswert. Zusätzlich ergeht der beste Dank an seine Ratskollegen, Mitarbeitenden und allen, welche in irgendeiner Form zum Erfolg im vergangenen Jahr beigetragen haben; verbunden mit den besten Wünschen für das neue Jahr schliesst er seine Ausführungen.

Franz Schreier dankt auch Beat Noll für sein bravurös gemeistertes Arbeitsjahr, dies unter Applaus aller Versammlungsteilnehmer.

Schluss der Versammlung: **22.15 Uhr**

Der Gemeindepräsident

Die Leiterin Gemeindeverwaltung

Beat Noll

Silvia Schreier-Jenni